

98

504/
38

Weimar, Kirschbachstr. 3, 9.V. 1938.

10. Mai 1938

Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde,
Berlin NW 7, Charlottenstr. 41.

Hierdurch möchte ich bei Ihnen anfragen, ob Sie mich in absehbarer Zeit als wissenschaftliche Hilfskraft (mit festem Monatseinkommen) einstellen können.

Zu meiner Person bemerke ich kurz Folgendes: Ich bin deutsche Staatsangehörige arischer Abstammung, evgl., 1898 geboren und stamme aus alter Akademikerfamilie. Nach dem Besuch des Lyceums bereitete ich mich durch Privatstunden zum Eintritt in die OI des humanistischen Gymnasiums vor, und nach Erlangung des Reifezeugnisses studierte ich in Leipzig, Gießen, Heidelberg, Kiel und Greifswald Deutsch und Geschichte als Hauptfächer, sowie Englisch als Nebenfach. 1928 promovierte ich in der philosophischen Fakultät der Universität Greifswald mit der Arbeit "Die Sprache der Reichskanzlei zur Zeit König Wenzels. Ein Beitrag zur Geschichte des Frühneuhochdeutschen", die auch als selbständiges Buch im Verlag von Max Niemeyer in Halle/S. (1928) erschien. (Prüfungsergebnisse: Arbeit "sehr gut", mündliche Prüfung "ausgezeichnet".) 1929 legte ich das Staatsexamen für das Lehramt an höheren Schulen vor dem wissenschaftlichen Prüfungsamt für die Provinz Pommern in Greifswald ab; meine (2.) Staatsexamensarbeit entstammte der Geschichte des Reformationszeitalters "Moritz von Sachsen als politischer Charakter". (Prüfungsergebnisse: Deutsch "sehr gut", Geschichte "sehr gut", Englisch "gut".)

Auf Grund meiner Doktorarbeit forderte mich Herr Geheimrat Professor D. Dr. Konrad Burdach, Mitglied der Preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin, 1929 auf, ihn bei der Herausgabe von Band IX seiner Reihe "Vom Mittelalter zur Reformation" zu unterstützen; 1935 erschien die erste Hälfte der "Deutschen Texte aus Schlesienschen Kanzleien des 14. und 15. Jahrhunderts", 1936 (kurz nach seinem Ableben) die zweite Hälfte.

Durch die vorstehende Mitarbeitertätigkeit dürfte ich geeignet sein, an der Herausgabe historischer Zeugnisse in der älteren deutschen Sprache mitzuwirken.

Für Ihre Rückäusserung erlaube ich mir, Porto beizufügen; zugleich bitte ich, mir gegebenen Falles die Besoldungshöhe mitzuteilen.

Mit deutschem Gruß

Heil Hitler!

Dr. phil. Gubrun Bindewald.

Madey, F. J. 1938!

neu. Bogenformel?

S
c
h
w
a
b
e
n
s
p
i
e
g
e
l